

Aus der Gemeinderatssitzung vom 16.11.2017

Nachdem Bürgermeister Wießner die Zuhörer und die Pressevertreter begrüßt hatte und unter Punkt Fragen und Anregungen keine Wortmeldungen vorhanden waren, konnten die Beschlüsse aus der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung vom 12.10.2017 bekannt gegeben werden.

3. Dorfentwicklung Muggenbrunn

- Vergabe von Planungsleistungen

Für die weitere Ausführungs- sowie die Werksplanung ist die Beauftragung von Leistungen der entsprechenden Fachingenieure erforderlich. In Abstimmung mit dem beauftragten Architekten schlug die Verwaltung dem Gemeinderat vor, für die Tragwerkplanung Neubau Feuerwehr das Ingenieurbüro Baur, Todtnau, mit 18.345,15 " (brutto) zu beauftragen. Die Planung der technischen Gebäudeausrüstung soll an das Planungsbüro Hierholzer, Todtnau, mit einem Gesamthonorar in Höhe von 22.498,81 " (brutto) vergeben werden. Für die Elektroplanung wird die Vergabe an das Planungsbüro Everplan, Todtnau, zum Honorar von 15.502,27 " vorgeschlagen. Sollte im Zuge der weiteren Planung eine Stromheizung zur Ausführung anstehen, werden sich die Honorarsummen zwischen der technischen Gebäudeausrüstung und der Elektroplanung entsprechend verschieben. Der Gemeinderat folgte den Vorschlägen und vergab die Fachplanungsleistungen an die drei oben genannten Büros.

4. Neubau Mensa GMS Oberes Wiesental

- Vergabe der Fliesenarbeiten

Die Fliesenarbeiten für die Mensa der Gemeinschaftsschule Oberes Wiesental wurden beschränkt ausgeschrieben. Von fünf angefragten Firmen wurden von drei Betrieben Angebote vorgelegt. Günstigste Bieterin blieb die Firma Barbisch, Schönau, mit einem Angebotspreis von 51.619,46 " (brutto). In der Kostenberechnung waren lediglich 30.815 " (brutto) berücksichtigt. Die hohe Überschreitung begründet sich mit zu niedrig angesetzten Flächen und der Notwendigkeit einer aufwändigeren Form der Feuchtigkeitsabdichtung im Küchenbereich. In manchen Bereichen der Wände könnte die Höhe der Fliesen reduziert werden, was eine Einsparung von bis zu 3.000 " (brutto) ergeben würde. Der Gemeinderat vergab den Auftrag an die Firma Barbisch zum obigen Angebotspreis. Auf die Einsparung der möglichen 3.000 " wird verzichtet. Die Kostenüberschreitung soll im Gesamtbudget aufgefangen werden.

Sanierung Schwimmbad Todtnau

a) Vergabe von Landschaftsbauarbeiten

Die Ausschreibung der Landschaftsbauarbeiten wurde in einem öffentlichen Verfahren durchgeführt. Fünf Firmen haben die Angebotsunterlagen angefordert, von vier wurden diese auch ausgefüllt abgegeben. Dabei blieb die Firma Woll, Bonndorf, mit einem Gesamtpreis von 183.801,29 " (netto) günstigste Bieterin, was rund 16.000 " (netto) billiger ausfällt, als in der Kostenberechnung berücksichtigt. Der Gemeinderat vergab den Auftrag an die Firma Woll in Bonndorf.

b) Beratung und Beschlussfassung über die Ausführung der Heizungsanlage

Der Gemeinderat hatte auf Empfehlung des Schwimmbadausschusses beschlossen, die Beheizung des Schwimmbads in Todtnau mittels einer Scheitholzkesselanlage durchzuführen. Da bei der ersten Ausschreibung alle Angebote aus verschiedenen Gründen nicht gewertet werden konnten, wurde diese aufgehoben. Nach einer folgenden ausführlichen und kontroversen Diskussion fasste der Gemeinderat erneut den Beschluss, eine Scheitholzanlage, diesmal im beschränkten Verfahren, auszuschreiben. Hierzu lagen zur jetzigen Sitzung die geprüften Ergebnisse vor. Eine Vergabe auf Grundlage des Hauptangebots (Scheitholz) wäre möglich. Das vom günstigsten Bieter vorgelegte Nebenangebot (70 KW Hackschnitzelheizung) kann nicht gewertet werden, da es den technischen Vorgaben und Anforderungen nicht entspricht. Das Hauptangebot zu beauftragen und mit einem Nachtragsangebot die Ausführung zu ändern bzw.

anzupassen, wie es die Planer vorgeschlagen haben, wäre möglich, entspräche aber nicht einem transparenten Vergabeverfahren, zumal dann das Nachtragsangebot keinem Wettbewerb mehr unterliegen würde. Begleitend zur Ausschreibungsphase fand auch eine Optimierung der Heizungsplanung mit Abklärung verschiedener Beheizungsvarianten statt. Da sich nach neueren Berechnungen der Planer bei einer Scheitholzanlage der Jahresbedarf bis auf 160 Ster jährlich erhöht hat, bringt der größere Aufwand für die Bereitstellung, Lagerhaltung und Logistik deutliche Mehrkosten mit sich. Alternativ könnten eine Pelletheizung oder eine Hackschnitzelanlage ausgeschrieben werden. Ebenso wäre eine Flüssiggasanlage denkbar. Der Gemeinderat folgte der Vorlage der Verwaltung und hob die Ausschreibung aufgrund einer geänderten Planungsgrundlage nach § 17 VOB auf. Beschränkt ausgeschrieben werden soll eine Pelletanlage einschließlich Technik, Lagercontainer sowie Nachrüstungsmöglichkeit für eine spätere Anbindung an Solarmodule. Beteiligt werden sollen die bislang teilnehmenden Bieter sowie die weiteren Todtnauer Fachfirmen. Die zeitliche Verzögerung der Vergabe der Heizungsanlage wird voraussichtlich die Inbetriebnahme der Heizungsanlage im Frühjahr 2018 verzögern.

c) Vergabe der Kinderwasserrutsche

Aufgrund eines sehr hohen Einheitspreises wurde die Kinderwasserrutsche bei der Vergabe der Breitwellenrutsche aus der Beauftragung herausgetrennt. Von der Firma wurde ein verbessertes Nachtragsangebot eingeholt, ebenso ein Alternativangebot bei der Firma Roigk. Nach Auswertung der Angebote schlug die Verwaltung dem Gemeinderat vor, bei der Fa. Roigk die Lieferung einer Kinderwasserrutsche in GfK-Ausführung ohne Montage für 5.517 " (netto) zu beauftragen. Die Montage kann bauseits durchgeführt werden. Zusätzlich werden noch Transportkosten anfallen. Das Gremium konnte dieser Vorgehensweise folgen und der Beauftragung zustimmen.

d) Vergabe Anstricharbeiten Planschbecken

Nachdem im beschränkten Vergabeverfahren kein annehmbares Ergebnis erzielt werden konnte, wurde die Ausschreibung aufgehoben. Es erfolgte eine freihändige Angebotseinholung, bei der von 13 angeschriebenen Firmen vier ein Angebot abgegeben haben. Das freihändige Vergabeverfahren brachte einen besseren Wettbewerb und günstigere Preise als das beschränkte Vergabeverfahren. Der Gemeinderat beauftragte die Firma Schmid, Freiburg, zum Angebotspreis von 11.334,79 " (netto). Der Ansatz aus der Kostenberechnung liegt bei 9.979,20 " (netto).

6) Stadtwald Todtnau

a) Beratung und Beschlussfassung über den forstlichen Betriebsplan 2018

Durch den Forstbezirk Todtnau wurden im Rahmen der Waldbegehung am 25.10.2017 die detaillierten Eckdaten des forstlichen Betriebsplans für das Jahr 2018 vorgestellt. Auf dieser Grundlage stimmte der Gemeinderat der vorliegenden Planung zu, die einen Überschuss von 385.869 " ausweist.

b) Auswahl der Waldrefugien im Rahmen des Alt- und Totholzkonzepts

Der Forstbezirk Todtnau berichtete der Verwaltung, dass im Rahmen des Alt- und Totholzkonzepts nach Abstimmung mit der Naturschutzbehörde insgesamt 52 Waldorte mit ca. 213 ha Fläche für die Ausweisung von Waldrefugien gefunden wurden, für die auch Ökopunkte gewährt werden können. Der Gemeinderat nimmt zustimmend von der Vorgehensweise der Verwaltung Kenntnis, zunächst nur ca. 110 ha auszuweisen. Der Rest soll als Puffer für kommende Jahre dienen.

b) Beschlussfassung über die Festsetzung der Eigentümerziele für die Forsteinrichtung ab dem 01.01.2019

Im neuen Forsteinrichtungswerk sind die Ziele des Waldeigentümers fortzuschreiben. Diese wurden dem Gemeinderat im Rahmen der Waldbegehung am 27.10.2017 durch den Forstbezirk vorgestellt und als Vorlage zur Sitzung verteilt. Dabei wurde die ganz am Schluss enthaltene Formulierung „Wald und Waldwege stehen den Waldbesuchern unentgeltlich zur Verfügung“ kritisiert. Das Wort „unentgeltlich“ ist jedoch nur deswegen

enthalten, damit bei Forstarbeiten Einschränkungen ohne Probleme möglich sind. Die winterliche Nutzung der Waldwege als Loipen fällt unter Sporteinrichtungen. Es wurde eine ausführliche und kontroverse Diskussion über das Ziel geführt, die Wildbestände so anzupassen, dass eine Naturverjüngung der Hauptbaumarten ohne Schutzmaßnahmen möglich ist. Bürgermeister Wießner erinnerte daran, dass der Gemeinderat für die Schäden im Wald, die durch Verbiss entstehen, bereits die Erstellung eines Gutachtens beschlossen hat. Bei geschätzten Kosten von jährlich 10.000 " je Hektar für das Ausbringen von Jungpflanzen werden in 10 Jahren 700.000 " investiert. Die Formulierung einer Naturverjüngung in den Eigentümerzielen entspricht wortgetreu der in den Richtlinien für die PEFC-Anerkennung. Sofern die Stadt als Waldeigentümer auf eine Zertifizierung verzichten würde, müssten neue Kunden gesucht werden, die Holz ohne ein Siegel kaufen und ggf. dafür nur einen niedrigeren Preis zahlen würden. Letztendlich konnte der Gemeinderat der Vorlage des Forstbezirks mehrheitlich folgen.

7) Annahme von Spenden für das 3. Quartal 2017

Der Gemeinderat konnte für das 3. Quartal 2017 insgesamt Spenden in Höhe von 17.500 " für die Freiwillige Feuerwehr, eine Tischtennisplatte in Schlechttau und für Vereinsförderungen entgegen nehmen.

8) Beschlussfassung über den Antrag auf Aufstockung der Fördermittel für Stadtmitte III

Ende 2011 stellte die Stadt Todtnau beim Regierungspräsidium Freiburg erstmals den Antrag auf eine dritte städtebauliche Erneuerungsmaßnahme für das Programmjahr 2012 und wurde endgültig in das Sanierungsprogramm im Jahr 2013 aufgenommen. Seither haben sich Änderungen bei den Sanierungszielen und damit auch bei den finanziellen Auswirkungen ergeben. Im Wesentlichen waren das die Aufnahme des Bereichs Schönenstraße (dieser wurde zunächst nicht in das Sanierungsgebiet aufgenommen, da der Förderrahmen nach einer Vorgabe des Regierungspräsidiums unter 5 Mio " liegen sollte) und das Parkhausprojekt auf dem Areal der ehemaligen Bürstenfabrik Wißler. Der für 2013 beantragte Förderrahmen betrug 4.480.000 " (2.688.000 " Finanzhilfe). Im Jahr 2016 wurde eine Aufstockung auf 5.275.000 " (3.165.000 " Finanzhilfe) beantragt. Bewilligt wurde bisher einschließlich Aufstockung ein Betrag von 2.865.281 " (1.719.169 " Finanzhilfe). Durch die beiden oben genannten Maßnahmen haben sich der Förderrahmen und damit die benötigten Stadtsanierungsmittel gegenüber der ursprünglichen Planung wesentlich erhöht. Deshalb ist eine Aufstockung der Maßnahme Stadtmitte III notwendig. Zur Fristwahrung hat die Verwaltung zum 30.10.2017 zusammen mit der KE als Sanierungsträger einen entsprechenden Antrag beim Regierungspräsidium gestellt. Die Aufstockung ist bereits für das Jahr 2018 notwendig, damit die Finanzierung der geplanten Maßnahmen gesichert ist. Der Aufstockungsantrag hat einen Förderrahmen von 10.521.281 " (6.312.769 " Finanzhilfe). Der Eigenanteil der Stadt in Höhe von rund 4,2 Millionen " wird über die Dauer der Maßnahme in den jeweiligen Haushaltsplänen bereit gestellt. Davon wurde ein Betrag von rund 1,1 Millionen " schon in den Jahren 2013 bis 2017 finanziert. Der Gemeinderat stimmte dem Aufstockungsantrag für die städtebauliche Erneuerungsmaßnahme Stadtmitte III in der oben genannten Größenordnung zu.

9) Verschiedenes

Stadtrat Stückler stellte dem Gemeinderat in kurzen Zügen die Ideen für die Neugestaltung von Buswartehäuschen in Todtnauberg vor, wofür der Verein L(i)ebenswertes Todtnauberg einen Antrag auf Mittel aus dem Programm Leader stellen will. Angedacht ist ein unterschiedliches optisches -an geschichtliche Themen angelehntes- Erscheinungsbild, beispielsweise als Erzgrube, Bürstenhändler oder ein Spiegel des Tourismus. Um den Aufenthalt für die Wartenden interessanter zu gestalten, sollen über LED-Wände Gästeinformationen oder Werbeeinblendungen möglich sein. Von den Ausführungen nahm das Gremium Kenntnis.

Der Protokollführer.